

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

171 (11.4.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Zusa. A ohne Illustr. Weltansch.
Zusa. B mit Illustr. Weltansch.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph.

Anzeigen:
Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Weltanschauung 75 Pfg., die Weltanschauung 1. Stelle 1 Wk. die Zeile.

Nr. 171 Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 11 April 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. April. Borm. Amtlich.
Nach mehrfacher erheblicher Steigerung ihres Artilleriefeuers setzten die Engländer südlich von St. Eloi nachts einen starken Handgranateneingriff an, der vor unserer Trichterstellung scheiterte.

In den Argonnen bei La Fille Morle und weiter östlich bei Bauquois fügten die Franzosen durch mehrere Sprengungen nur sich selbst Schaden zu.
Im Kampfgebiet beiderseits der Maas war auch gestern die Geschützaktivität sehr lebhaft. Gegenangriffe gegen die von uns genommenen französischen Stellungen südlich des Forges-Baches zwischen Hautcourt und Béhincourt brachen verlustreich für den Gegner zusammen.

Durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze wurden zwei feindliche Flugzeuge südöstlich von Ypern heruntergeholt.
Oberste Heeresleitung.
Französischer Bericht.

WTB. Paris, 11. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Westlich der Maas ging das Bombardement im Laufe der Nacht heftig weiter. Es richtete sich im Besonderen gegen die Höhe 304. Der gestern vom Feinde gegen Tagesende gegen den „Toten Mann“ (?) unternommene Angriff, der in seiner Gesamtheit mit bedeutenden Verlusten für den Feind abgeschlagen wurde, gipfelte den Deutschen auf einer Länge von ungefähr 500 Metern in einem vorgeschobenen Schützengraben der Höhe 295 einzuwringen. Wir machten etwa 100 Gefangene (?). Westlich der Maas wurde im Laufe der Nacht sehr lebhaft in dem kleinen Gehölz von Fontaine-St. Martin östlich Wacerauville gekämpft.

Westlich der Maas dauerte die Beschließung im Laufe des Tages mit wachsender Heftigkeit an. Gegen Mittag richteten die Deutschen gegen unsere Stellungen südlich des Forges-Baches einen Angriff, der aus der Gegend von Hautcourt-Béhincourt hervorbrach. Trotz der Heftigkeit der Anstürme, die dem Feind sehr heftige Verluste kosteten, hat sich unsere Linie in ihrer Gesamtheit nicht vom Platze gerührt. An unserer Front „Toten Mann“-Cumières wurden Angriffsvorstöße, die einer heftigen Artillerievorbereitung folgten, durch unser Sperrfeuer zum Stehen gebracht.

Westlich der Maas sehr heftige Beschließung des Pfeffersbügels. Der Feind griff am Ende des Tages wiederholt unsere Stellungen im Caillotte-Walde an, wurde jedoch überall zurückgeworfen. In der Woivre ziemlich große Artillerietätigkeit. An der übrigen Front war der Tag verhältnismäßig ruhig.

Aufstump: Am 6. April brachte einer unserer Piloten in der Gegend von Verdun im Verlaufe eines Luftkampfes einen Fokker zum Absturz, der in unsere Linien bei Esnes fiel. Am 9. April wurde ein anderer Fokker durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze heruntergeschossen. Das Flugzeug fiel in der Woivre in der deutschen Linie nieder. Ein dritter Fokker landete in unseren Linien in der Champagne. Das Flugzeug ist unbeschädigt (?), der Pilot wurde gefangen genommen. Heute nachmittags überlag ein deutscher Fokker Nancy und warf zwei Bomben ab, die nur wenig bedeutenden Schaden anrichteten.

Englischer Bericht.

WTB. London, 11. April. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht von gestern: Gestern abend griffen wir bei St. Eloi den Haupttrichter an, der in den Händen der Deutschen geblieben war, und nahmen ihn. (Das trifft nach dem deutschen Heeresbericht nicht zu. D. Red.). Ein weiterer Angriff brachte uns in den Besitz der feindlichen Gräben, die südwestlich vom Trichter liegen. (?) Heute Artillerietätigkeit.

Die Beschließung von Reims.
Von der schweizerischen Grenze, 10. April. Ueber die jüngste Beschließung von Reims meldet das „Pariser Journal“: Seit ungefähr drei Wochen hat der Feind mit systematischer Hartnäckigkeit die Beschließung von Reims wieder aufgenommen. Auf die am meisten gefährdeten Vorstädte fielen oft 300 Granaten am Tage, manchmal sogar 1000 Geschosse verschiedener Größe. In einem einzigen Tage wurden hierdurch 4 Personen getötet und 32 verwundet. Infolge dieser neuen heftigen Tätigkeit der deutschen Artillerie hat die Präfektur verschiedene Schutzmaßnahmen durchgeführt. So wurde das Altersheim, das von drei Granaten getroffen wurde, geräumt. Die 84 Inassen sind bereits in Paris angekommen und sollen in andern Heimen der Provinz untergebracht werden. (Köln. Z.)

Was die Pariser erwarten.
T.U. Von der italienischen Grenze, 10. April. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Paris berichtet wird, erwartet man innerhalb kurzer Frist eine neue deutsche Offensive im Norden und eine große Schlacht an der Yser. Im Abschnitt zwischen Ypern und der Nordsee sei auf deutscher Seite zahlreiche Artillerie konzentriert, und gewaltige Verstärkungen von Truppen seien in den belgischen Städten hinter der Front angekommen. Die Anzahl der deutschen Mannschaften sei in der neuesten Zeit verdreifacht worden. Deshalb hätte auch die holländische Regierung an der belgisch-holländischen Grenze große Truppenmassen zusammengezogen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß das Treffen an der Yser mit einem deutschen Rückzug enden werde. Es sei aber möglich, daß diese Nachricht auf bloße Anzeichen beruhe, aber es scheint doch außer allem Zweifel zu stehen, daß die Deutschen Vorstöße auf einem Terrain planen, das günstiger als dasjenige von Verdun ist. Es seien aber auf Seiten der Verbündeten alle Maßnahmen getroffen worden, die nötigen Verstärkungen an die zumeist betroffenen Punkte sofort absenden zu können, weshalb man der neuen Offensive ohne Besorgnis entgegenstehe. (Köln. Ztg.)

Die Kämpfe bei Verdun.

= Berlin, 11. April. Wie dem „Vol.-Anz.“ aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, übersteigt die Zahl der seit dem 21. Februar im Gelände vor Verdun gefangenen und verwundeten Franzosen nunmehr das 36. Tausend.

Die mühevollen „Joffre-Noten“.

T.U. Genf, 11. April. (Privatteil.) Die zweite Joffre-Note wurde gestern mit mehrstündiger Verspätung ausgegeben. General Petain erhoffte eine Abwehrschwächung des ungünstigen Pariser Eindrucks seiner ersten Meldung über die deutschen Fortschritte zwischen Avocourt und Cumières durch einen, wenn gleich geringfügigen Abwehrrückgang. Aber auch ein solcher ist ausgeblieben. Der seit Samstag mit steigender Tendenz fortgesetzte deutsche Geländegewinn, die der erwürgten Höhe 304 und die anderen noch französisch gebliebenen Höhen drohende Gefahr, die Annäherung der Deutschen an den jüngsten von General Verhaert als enorm wichtig bezeichneten Stützpunkt, das Dorf Avocourt, endlich die starke Deutungslosigkeit der allerjüngsten Meldung des „Temps“, daß sich die Verteidigungslinie südlich des Forgesbaches nur in gewissen Grenzen behaupten lasse — dies alles machte dem Verfasser der Savas-Meldung seine Arbeit außerordentlich schwierig.

Der hervorragende deutsche Erfolg vor Verdun.

T.U. Genf, 10. April. Die im Schlußsatz der gestrigen Joffrenote enthaltene Mitteilung, daß die Gesamtheit der zweiten französischen Verteidigungslinie dem deutschen Geschützfeuer ausgesetzt sei, liefert der Fachkritik einen gewissen Beleg zur Würdigung des Ergebnisses der vorgestrigen Kämpfe auf beiden Ufern der Maas. Im „Petit Journal“ hat General Verhaert die methodischen breiten deutschen Angriffe vorausgesehen, aber nicht gesagt, daß die deutschen Truppen gleich im ersten Angriffe bis gegen Anières vordringen würden. Mit der von General Petain nach tagelangem Schwanken Samstag abend gegebenen Meldung, Béhincourt im Laufe der Nacht zu räumen, erklärt sich die Fachkritik einverstanden. Sie betont dabei neuerlich, daß die Hauptkräfte der französischen Verteidigung viel weiter südlich liegen und etwa zwischen dem Hesse-Wald und der Gegend von Chantancourt zu suchen seien. Dieser Trost für die empfindlichen Verluste der letzten 48 Stunden kann über die allgemeine Pariser Verstimmung nicht hinwegtäuschen. Die das vorgestrige Kampfgebiet mit 12 Kilometer bezifferte Savasnote übergeht die Hauptfrage mit Stillschweigen, welche Punkte in den Abschnitten Avocourt und Cumières derzeit noch in französischem Besitz sind.“ (Vol.-Anz.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. April. Borm. Amtlich.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Großfürst Nikolai wieder Führer der russischen Armeen?

o. Petersburg, 11. April. Schweizer Blätter melden indirekt von hier: In der russischen Armee ist die Meinung vorherrschend, daß man in absehbarer Zeit wieder den Großfürsten Nikolajewitsch an der Spitze der russischen Heere sehen werde, nachdem sein geheimer Widersacher, General Zwanoff, sich in Bessarabien eine Schlapppe geholt hat und vom Jaren ungnädig entlassen wurde. Auch die Stellung Auropatkin gilt nach seiner Niederlage am Marocsee, wo er fast den dritten Teil seiner Armee nutzlos geopfert hat, als erschüttert. Mit Auropatkin würde überdies ein weiterer Gegner des Großfürsten fallen. (Gen. C. A.)

Der Balkankrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. April. Borm. Amtlich.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Die Ereignisse in Griechenland.

Ausgedehnte Propaganda für den Viererband in Athen.
T.U. Athen, 10. April. Von morgen ab werden alle Sonntage Volksversammlungen in den Stadttheatern von Athen und Piräus abgehalten, in denen die Träger der venizelistischen Umtriebe zum Volke sprechen werden. Der Sturz des gegenwärtigen Kabinetts ist das direkt eingestandene Ziel dieser Agitation, der Uebergang zur Entente ist die uneingestandene Absicht. (B. T.)

Die Vorgänge in und um Saloniki.

General Sarrail abberufen.
WTB. Saloniki, 11. April. (Nicht amtlich.) Die hier erscheinende Zeitung „Nouveau Siècle“ berichtet, General Sarrail, der Oberbefehlshaber der Ententetruppen in Saloniki, ist abberufen und General Simon ist zu seinem Nachfolger ernannt worden. (B. Z.)

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Eine neue englische Schlapppe in Mesopotamien.
WTB. London, 11. April. (Nicht amtlich.) Amtlich wird aus Mesopotamien gemeldet: Der Angriff in der Morgendämmerung des 9. April auf die feindlichen Stellungen bei Sinnaiyat konnte nicht durch die feindlichen Linien hindurchdringen. Die Operationen wurden durch das Steigen des Wassers stark behindert.

Ereignisse zur See.

Der U-Boot-Krieg.
WTB. London, 11. April. (Nicht amtlich.) Lloyd's meldet, daß der spanische Dampfer „Santanderino“ torpediert und versenkt wurde. Von der Mannschaft habe man keine Nachricht. — Nach einer weiteren Lloyd's-Meldung ist der englische Dampfer „Marcam Abbey“ versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

WTB. Nizza, 11. April. (Nicht amtlich.) Der englische Dampfer „Livonian“, der aus New-Castle hier eintraf, hatte neun Mann der Besatzung des am 30. März im Atlantischen Ozean von einem deutschen Unterseeboot torpedierten französischen Segelschiffes „St. Hubert“ an Bord.

WTB. Paris, 11. April. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Ein englischer Dampfer brachte die Besatzung des dänischen Dampfers „Caledonia“ nach Mar-seille. Der dänische Dampfer ist im Mittelmeer von einem österreichischen Unterseeboot torpediert worden.

= Haag, 11. April. (Frei. Ztg.) Reuter berichtet aus Cardiff, daß das schwedische Dampfschiff „Libra“ den Kapitan und die Besatzung des norwegischen Dampfschiffes „Sjolyst“, das 25 Meilen nördlich von Duesant torpediert worden ist, an Bord hatte. (Die „Sjolyst“ hatte 997 Tonnen und gehörte nach Haugesund.)

Zu den feindlichen Schiffsverlusten.

WTB. Berlin, 11. April. (Nicht amtlich.) Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet: Nach den bis heute morgen eingelaufenen Nachrichten sind seit 1. April über 80000 Tonnen feindlicher Handelschiffe versenkt worden. Im Laufe des Jahres dieses Jahres sind rund 20000 Tonnen, im Februar 40000 Tonnen feindlichen Schiffsraums vernichtet worden. Im Laufe des Monats März sind etwa 50 feindliche Handelschiffe mit rund 100000 Tonnen (davon etwa 75000 Tonnen durch Unterseeboote) versenkt worden. Dazu kommen noch zwei Hilfskreuzer von zusammen 18000 Tonnen, die ja auch der Handelsflotte entnommen sind.

Zum Schutz gegen U-Bootsangriffe.

L.U. Köln, 11. April. Der Korrespondent der „Köln. Z.“ an der Schweizerischen Grenze berichtet: Wie die Pariser Blätter melden, ist in Rouen ein englischer Dampfer mit 750 deutschen Kriegsgefangenen aus England angekommen, die in einem in der Nähe von Rouen hergerichteten Lager untergebracht werden sollen. Die Mehrzahl dieser Gefangenen soll gesund und sauber ausgesehen haben, sowie vernünftiger Stimmung gewesen sein. Der Korrespondent fügt hinzu, er gebe diese Meldung nur, weil ihm beim Lesen unwillkürlich die Befürchtung aufstieg, diese Gefangenen könnten zum Schutz von Unterseebootsangriffen für irgendeine wichtige Fahrt benutzt werden sein.

England und der U-Boottkrieg.

W.B. London, 11. April. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus fragte Haslaw, ob die Regierung angesichts der fortwährenden Zerstörung von Handels- und Passagierschiffen ohne Warnung durch den Feind und ebenso die Vernichtung von neutralen Schiffen erwäge mögliche, ob es nicht angezeigt sei, den neutralen Regierungen den Vorschlag zu machen, den Verlust von Tonnage durch Verwendung feindlicher Schiffe wett zu machen, die in neutralen Häfen interniert seien.

Lord Robert Cecil erwiderte, die britische Regierung erwäge die Frage; aber die Indienststellung feindlicher, in neutralen Häfen liegender Schiffe müsse in erster Linie von den neutralen Regierungen selbst entschieden werden. Bei ihrer Entscheidung würden die internationalen Regierungen zweifellos den Umstand in Betracht ziehen, daß die Vernichtung von Handelsschiffen durch die Verringerung der Welttonnage den Handel der Neutralen nicht weniger berühre, als den der Kriegführenden. Vorschläge der neutralen Regierungen zur Sicherung feindlicher Schiffe, die von Neutralen in Dienst gestellt würden, vor Beschlagnahme, würden von der englischen Regierung sorgfältig erwogen werden.

Eine schwedische Note zur englischen Postkontrolle.

W.B. Stockholm, 11. April. (Nicht amtlich.) Laut „Dagens Nyheter“ veröffentlicht die große argentinische Zeitung „La Nación“ in Buenos Aires eine frühere Note der schwedischen Regierung an den Staatssekretär Lansing, in der Nordamerika zum gemeinsamen Vorgehen gegen Englands Postbeschlagnahme die schwedische Regierung unter Erhellung mehrerer Male ein diplomatisches schärfen, die von größter Wichtigkeit sind, aber von England verlegt werden. Ihrer Verantwortung wohl bewußt, verläumt die Regierung keine Maßregel, die solchen Übergriffen zuvorkommen kann. Sie sieht sehr ein, daß es für die Zukunft eine Gefahr bedeutet, wenn Gesetze, die von ungemeinem Wert für die Zivilisation sind, andauernd verlegt werden. Der Wunsch, daß sie geachtet werden, ist Grund dafür, daß sich die schwedische Regierung mit Sw. Erhellung wegen dieser Angelegenheit in Verbindung setzt.

Hierauf folgt eine Schilderung des englischen Vorgehens, das als schwere Kränkung des internationalen Rechts der neutralen Staaten bezeichnet wird. Die Note schließt mit den Worten: „Demzufolge stellt die schwedische Regierung der Republik der Vereinigten Staaten ein Zusammenarbeiten anheim, um Mittel zu finden, den sorgfältigen Verletzungen des internationalen Rechts vorzubeugen. Die Regierung bittet um möglichst baldige Antwort, um sich eventuell auch mit anderen Staaten in Verbindung zu setzen.“

Amerika und Deutschland.

Endliche Beilegung der deutsch-amerikanischen Spannung!

L.U. Amsterdam, 10. April. Der „Telegraaf“ erhält aus Washington ein Kabeltelegramm, worin gesagt wird, daß die nächste Woche die Entschärfung in der deutsch-amerikanischen Spannung bringen wird. (W. L.)

Zur Lage in Holland.

o. Zürich, 11. April. Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Zürch. Ztg.“ meldet: Die holländische Regierung fährt in aller Ruhe mit ihren militärischen Maßnahmen fort. Sie wendet ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich der Infanterie, Artillerie und Waffengeräten zu. Aus dem Festungsrayon Amsterdam ist jede Viehexportur bis auf weiteres verboten. (Gen. G. A.)

Bekandaufnahme der holländischen Inlandwolle.

L.U. Amsterdam, 10. April. „Nieuws van den Dag“ meldet: Aus dem Hauptmarkt wird mitgeteilt, daß von Hauptinlandbänden der Armee auch dieses Jahr wieder alle inländische Wolle eingefordert wird.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 11. April. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet vom 11. April: Das Artilleriefeuer nahm gestern an einzelnen Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu. Der Feind heftig planmäßig die Ortsgassen hinter unserer Front. So stand im Küstentale Duino, der Südtal von Görz, das Spital von St. Peter und mehrere andere Orte im Görzischen, in Kärnten St. Kathrein und Ugowitz (im Kanaltal), in Tirol, Venico und Rovereto unter schwerem Feuer. Die Kämpfe bei Riva dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

England und der Krieg.

Serr Usquith renommiert.

W.B. London, 11. April. (Nicht amtlich.) Premierminister Usquith sagte zu einer hierhergekommenen Abordnung französischer Parlamentarier unter Bezugnahme auf die Erklärungen des deutschen Reichstanzlers, Deutschland wolle, daß wir die Rolle des geschlagenen Feindes übernehmen, aber wir sind nicht geschlagen, und werden nicht geschlagen werden. Unsere Friedensbedingungen sind dieselben, für die wir die Waffen ergriffen haben. Das Ziel der Alliierten ist ein völkerrechtliches System, das allen zivilisierten Staaten gleiche Rechte stiftet. Der Militärfaktor darf es nicht mehr erlaubt werden, bei der Lösung internationaler Fragen mitzuwirken.

Aus der Schweiz.

Deutsche Geschüßlieferungen an die Schweiz.
L.U. Zürich, 10. April. Wie die „Zürcher Post“ erzählt, trifft in den allerletzten Tagen die erste Rate der von Deutschland an die Schweiz zu liefernden 15 Zentimeter-Geschüß mit Munition ein. Es handelt sich um moderne Geschüße, die bei der deutschen Armee in

Gebrauch sind und sich in den bisherigen Erfahrungen des Krieges ganz hervorragend bewährt haben.

Die hervorragende Leistungsfähigkeit der deutschen Waffenindustrie, führt das Blatt weiter aus, die nicht nur imstande ist, für den ungeheuren Bedarf des eigenen Landes zu sorgen, sondern auch noch die Möglichkeit besitzt, schwere Artillerie aus neutrale Ausland abzugeben, kommt hierbei deutlich zum Ausdruck. Angesichts der Tatsache, daß im Bierverhand Munitionspapier noch immer in erster Linie steht und in London, Paris, Rom und Petersburg eigene Munitionsministerien gebildet werden, muß die Tatsache dieser Waffenlieferung ganz besonders frappant wirken.

Zu der vorstehenden Meldung bemerken die „Neuen Zürcher Nachr.“, daß diese Hauptlieferung zuerst bei den französischen Grenzorten in Auftrag gegeben werden sollten, daß diese jedoch ablehnten mit der Begründung, sie seien jetzt nicht in der Lage, Lieferungen ins Ausland zu machen. (Berl. Morganz.)

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zu Postagenten: Johann Simon in Weiher (Amt Bruchsal), Friedrich Simon in Heiligkreuzsteinach. — Verlegt: die Postassistenten: Stephan Droll von Mannheim nach Hüffenhardt, Georg Fontius von Weisheim nach Schönau (Amt Heidelberg), Wam Mayer von Schönau (Amt Heidelberg) nach Heiligkreuzsteinach, Hans Reichold von Schwellingen nach Mannheim, Ernst Nijninger von Karlsruhe nach Appenweier, Oskar Töle von Erbstal nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden (auf Ansuchen): die Postagenten: Karl Guth in Hüffenhardt, Jakob Müller in Heiligkreuzsteinach. — Gestorben: die Postagenten: Elisabeth Lang in Weiher (Amt Bruchsal).

Badische Chronik.

(Ettlingen, 11. April. Der Gendarmerteil ist es gelungen, 3 Russen, welche vom Gefangenenlager Heuberg entwichen waren, im Gewann Feringin festzunehmen.

(1) Rürnberg (N. Bretten), 10. April. Die ledige 43 Jahre alte Johanna Sailer von hier hat durch Sturz in den Mühlbach bei der Klostermühle, nahe am hiesigen Orte, ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. Die Ursache des Selbstmordes konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

(2) Mannheim, 12. April. Die Frau des Paders Bernhard Koch vertraute ihr ein Jahr altes Söhnchen Robert der Obhut einer Nachbarin an. Während diese sich einen Augenblick entfernte, packte ihr 16 Jahre altes geistesgestörtes Mädchen das kleine Kind warf es aus dem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hof und die Mißglückselige des Kindes hinterdrein. Wunderbarerweise blieb das Kind äußerlich unversehrt, es war nur eine Gehirnerschütterung festzustellen, von der es jedenfalls wieder genesen wird. — Gestern abend halb 8 Uhr hat sich ein 16 Jahre alter Untersekundaner in seinem Schlafzimmer der elterlichen Wohnung hier durch einen Revolverstoß in das Herz erschossen. Motiv: nervöses Leiden.

(3) Heidelberg, 11. April. Im Alter von 75 1/2 Jahren starb gestern nach längerem Leiden Kommerzienrat Wolf Nishaupt. Nach gründlicher Schulbildung widmete sich der Dahingesehene dem Kaufmannstande und gründete im Jahre 1867 auf dem Werlauer Hofe bei Neilingen eine Tabakgroßhandlung, die sich unter seiner umsichtigen und tatkräftigen Leitung zu einem Unternehmen von Aus in Reichweite entwickelte. Als Fachmann genoß Nishaupt hohes Ansehen. Bei Erörterung der Tabakmonopolfrage im Reichstag in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts folgte Nishaupt einer Einladung Bismarcks nach Berlin, um sein Gutachten in den schwebenden Fragen abzugeben. Wegen der vielen Wohltaten verlich ihm die Gemeinde Neilingen das Ehrenbürgerrecht. Von seltener Vaterlandsliebe durchdrungen, stand Nishaupt lange Jahre in den vorbesten Reihen der nationalliberalen Partei in Baden, und das Vertrauen seiner Parteigenossen berief ihn als Landtagskandidaten. Nach 40jähriger arbeitsreicher Tätigkeit in seinem Geschäft zog sich Nishaupt laut Hdb. Tab. im Jahre 1907 in den Ruhestand zurück. Beim hundertjährigen Jubiläum des deutschen Handelstages im Jahre 1911 wurde ihm der Titel Kommerzienrat verliehen.

(4) Eberbach, 10. April. Im Odenwald wird jetzt ein Teil des Aepjes als vorzügliches Milchfutter benötigt. Nachdem die Wurzeln der blühenden Sengel gewaschen sind, wird das Gewächs, mit Stroh vermischt, zu Häcksel verarbeitet. Die abgetrennten Aeder werden mit Distrüben bepflanzt.

(5) Kehl, 9. April. Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kehl beherbergte anfangs dieses Jahres 210 Kranke, davon 109 Männer und 101 Frauen. Zu Beginn des Jahres 1915 waren 190 Kranke vorhanden, 104 Männer, 86 Frauen; im Laufe des Jahres traten 25 Kranke ein, gestorben sind 2 Kranke. Von den 210 Pflegekräften, die sich anfangs 1916 in der Anstalt befanden, waren aus dem Kreise Kantanz 4, Willingen 3, Waldsbut 1, Freiburg 8, Bärach 8, Offenburg 14, Baden 6, Karlsruhe 31, Mannheim 27, Heidelberg 6, Mosbach 3. Dem religiösen Bekenntnis nach waren 142 evangelisch, 75 katholisch, 2 altkatholisch, 4 israelitisch und 2 freireligiös. Fräulein Agnes Käf in Freiburg hat der Anstalt 10000 M. vermacht.

(6) Aus dem Simonswäldertal, 10. April. Die Diphtherie unter der Kinderwelt ist noch nicht erloschen. In der Gemeinde Haslach-Simonswäldertal sind kürzlich an dieser Krankheit drei schulpflichtige Kinder.

(7) Hinterzarten, 10. April. In der Gemeinde Hinterzarten sind zurzeit die Wätern stark verbreitet; auch Erwachsene sind erkrankt.

(8) Staufsen, 11. April. Die neue Bahn ins Münsterthal, welche die Reisendebeförderung wesentlich erleichtern wird, wird wohl am 1. Mai in Betrieb genommen werden. In den letzten Tagen fanden Probefahrten statt.

(9) Vom Oberland, 10. April. Im Oberland erhielt eine Frau eine Reihe von Pateten an ihren Mann aus dem Felde zurück mit dem Vermerk „für das Vaterland gesalzen.“ Bald darauf kam eine Karte mit der Nachricht, daß er sich wohl befinde. Es bestätigte sich, daß eine Verwundung oder ein Verium vorgekommen war. Auch dieser Fall ist wieder eine Bestätigung dafür, daß man die Hoffnung nicht verlieren soll, bevor die amtliche Mitteilung eingetroffen ist.

(10) Griesen (Waldsbut), 10. April. Durch einen unglücklichen Zufall wurde die 60jährige Katharina Schmidt von hier von einem entgegenkommenden Radfahrer auf der Straße nach Erlingen so schwer zu Boden geworfen, daß sie einen Schädelbruch davontrug und abends benutzlos verstarb. Die Behörde mit zwei Verzien wollte gestern hier, um die Leichendöffnung vorzunehmen. Das Zusammenwirken unglücklicher Zufälle führte den Tod herbei.

(11) Singen a. S., 10. April. Nach dem hiesigen Vorkonkurs hat betragen Gesamteinnahmen aller städtischen Kassen 771 216 M., denen an Gesamtansgaben 763 513 M. gegenüberstehen. Durch Umlage sind 404 689 M. zu decken, das Umlagergebnis nach den bisherigen Umlagejahren beträgt 405 031 M.

(12) Singen (Hohentwiel), 11. April. Die kürzlich von einem jungen Burschen überfallene Hausiererin Trüblich ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

(13) Konstanz, 11. April. Ueber einen Massenmord bei der Reichenau und den Verlauf dieser Fische schreibt die „Konst. Ztg.“: Am letzten Dienstag wurden in der Nähe der Halbinsel Mettnau über

100 Zentner Brachsen gefangen. Leider hat sich aber die daran geknüpften Hoffnung, daß diese Fische ein gutes Mittagmahl für deutsche Familien geben würden, nicht erfüllt. Die Fischhandlung Welfin hat die Fische zwar für den billigen Preis von 25 Pfg. das Pfund gekauft, jedoch für einen erheblich höheren Preis, 90 Zentner davon nach der Schweiz abgesetzt; der Rest wurde von dem Fischhändler für 55 Pfg. das Pfund verkauft und gelangte zum Preise von 65 Pfg. auf dem hiesigen Markt zum Verkauf. Wie verkauft, sollen Vorkahrungen getroffen werden, um die Wiederholung der Zufuhr eines wichtigsten Nahrungsmittels zu verhindern, zumal die Schweizer Fischer im Bodensee ihre eigenen Fischereigerechtfame besitzen. Es soll vorgeschlagen werden, daß sich die Reichenauer Fischer mit verschiedenen Städten in Verbindung setzen, um bei weiteren Massenfängen einen schnellen Absatz zu sichern.

(14) Vom Bodensee, 10. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen ein Uhr früh wurde in der ganzen Bodenseegegend bis hinan nach Wangen i. Allg. ein überaus starker Donnerschlag wahrgenommen, der zunächst auf eine heftige Explosion schließen ließ. Dem folgte eine etwa eine Minute dauerndes unheimliches Rollen, währenddessen die Nacht taghell erleuchtet war. Wie jetzt bekannt wird, ist diese Naturerscheinung auf das Explodieren eines Meteors in der Umgegend von Lindau und Bregenz zurückzuführen. Das furchtbare Getöse, das die Explosion begleitete, die weitestweite Entfernung, in der es wahrgenommen wurde, sowie die überaus große Heftigkeit des Meteors lassen auf einen selten großen Körper schließen. Weiter konnte man genaue Berichte hierüber nicht erfahren. Die von Augenzeugen gemachten Beobachtungen lauten vorerst noch sehr verschieden.

„Das Bille“.

Er war 17 Jahre alt, als er ins Regiment kam, der Kriegsfreiwillige Karl Zehle aus Bröhlingen bei Forstheim, später angehört der 9. Kompanie eines badischen Reserve-Infanterie-Regiments. Wenn ihn die alten Krieger sahen, kam ihnen das Mitleid: „So ein Bille!“ Ein richtiger Soldat mit starkem „Zamohl“ ist er noch nicht geworden, er hat immer ein Lächeln für Anreden der Vorgesetzten, auch für energische Anreden. Aber langsam stellten sich merkwürdige Dinge heraus. Ganz tolle Sachen.

Der immer die meisten Granatringe hatte, das war Zehle, obwohl die Zahl der im Graben liegenden Blindgänger bei weitem nicht an die Zahl seiner Granatringe reichte.

Eines Tages erschien Zehle mit einem Franzosenkappei, mit französischem Tournister und dergleichen Sachen. Schließlich sieht ihn der Kompanieführer im freien Gelände herumstreichen mit lachenden Gebärden. Daher die vielen Granatringe und die französischen Utensilien!

Vor kurzem brachte Zehle wieder Granatringe. Für wen ist nicht bekannt. An einem nebligen Morgen strich er vor dem Drahtverbau herum. Da brachte er keine Granatringe, sondern Mäseklappen mit unserer Regimentsnummer. Er habe einen Toten gefunden. Als er ihm die Erkennungsmarke habe abnehmen wollen, habe er Feuer erhalten. Die nächste Nacht holte er die Erkennungsmarke. Es gelang festzustellen, daß es sich um einen Mann handelte, der ein Jahr vermisst war. Die nächste Nacht holte er mit den freiwilligen Wolf und Steine, beide 9. Kompanie, die Leiche und verschaffte so dem Gefallenen ein ruhiges Grab.

So ein Bille! Die alten Krieger aber haben Respekt vor ihm, dem zum Gefreiten ernannten Kriegsfreiwilligen Zehle.

Vermischtes.

(15) Karlsruhe, 11. April. Der Karlsruher Maler Professor Max Vieber hat, lt. „Köln. Ztg.“, den Entschluß gefaßt, seine sämtlichen Bilder, soweit sie noch in seinem Besitz sind, ferner aber alle, die er noch zu schaffen gedenkt, der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar zu widmen, der der Erlös dieser Bilder schon jetzt zuzuflehen soll.

(16) W.B. Berlin, 11. April. (Nicht amtlich.) Der ehemalige Berliner Rechtsanwalt Paul Bredered, der seit Anfang August 1912 verschwunden war, ist von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden. (Bredered hat mehrere unlautere Handlungen begangen. D. R.)

Handel und Verkehr.

(17) Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken. (Drahtschiff aus Berlin.) In der heutigen Aufsichtsratsung der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Berlin-Karlsruhe, wurde folgendes bestimmt: Der Reingewinn des vergangenen Jahres beträgt einschließlich des Vortrages aus 1914: 12 487 781 M. (im Vorjahr 8 188 126 M.), aus welchen die Zahlung einer Dividende von 30 Prozent (im Vorjahr: 20 Proz.) in Vorschlag gebracht wird. Für Kriegswahrschafszwecke soll eine Million Mark für Pensions- und Unterhaltungsstellen der Gesellschaft gleichfalls eine Million Mark verwendet werden. Der Vortrag auf das neue Geschäftsjahr beträgt 875 081 M. (i. V. 753 947 M.). Die Generalversammlung findet am Mittwoch, den 3. Mai um 11 Uhr statt.

(18) Süddeutsche Diskontogesellschaft A.G. in Mannheim. In der gestern in Mannheim stattgehabten XI. ordentlichen Generalversammlung der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G., in der 27 562 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1915 nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes genehmigt und die vom 11. April 1916 ab zahlbare Dividende auf 5% festgesetzt. Die turnusgemäß auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Kommerzienrat Ernst Ladenburg, August Ladenburg, Reichsrat Franz Buhl und Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard wurden wiedergewählt.

(19) Karlsruhe, 11. April. (Schlagthor.) In der Woche vom 2. bis 8. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 854 Stück Vieh, und zwar: 166 Stück Großvieh (23 Ochsen, 39 Kühe, 88 Kälber, 143 Kälber, 188 Schweine, 123 Hammel, 12 Ziegen, 220 Kitzlein, 7 Ferkel. 6053 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Besoau unterstellt. — (Wiesmarzt.) Die Jungher betrug 22 Stück, und zwar: 1 Bullen, 4 Kühe und 1 Ferkel, 15 Kälber. Die Kinder wurden zu Höchstpreisen verkauft. Für die Kälber wurden bezahlt: für mittlere Mast- und beste Sauglälber Lebendgewicht 150 M., Schlachtgewicht 246 M., für geringere Mast- u. gute Sauglälber Lebendgewicht 145 M., Schlachtgewicht 238 M.

Nr. 15 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller &c. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Feinschmuckgeschäften auf.

Ans der Residenz.

Karlsruhe, 11. April.

(1) Das Eiserne Kreuz erhielten: Erster Klasse: Leutnant Willi Meßger von Bruchsal; Zweiter Klasse: Gefreiter Friedrich Jettmann von Durlach, Gefr. Fritz Westermann von Baden-Baden, Unteroffizier Ludwig Himmelsbach von Seelbach, Musikleiter Wilhelm Stübanns von Miersheim und Leutnant d. R. Dr. Paul Rothweiler von Karlsruhe. Feldwebel Albert Engler erhielt das Verdienstkreuz vom Kaiserlichen Löwen-Orden am Bande des Militär-Karl-Friedrich-Ordens.

Die Kaffee- und Teebeschlagnahme. Auf wiederholte Anfragen teilt der Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel mit, daß derjenige, der mehr als 10 Kg. Rohkaffee oder Tee mehr als 5 Kg. Tee im Besitz hat, überhaupt keinen Kaffee oder Tee mehr verkaufen darf. Nur diejenigen Kleinhändler, die weniger als 10 Kg. Rohkaffee oder weniger als 5 Kg. Tee besitzen, dürfen diese kleinen Bestände ausverkaufen. Geröstet werden darf Rohkaffee auch von Privaten bis auf weiteres überhaupt nicht mehr.

Fleischbestandsaufnahmen im Reich. Der Magistrat von Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei der Reichsfleischstelle vorstellig zu werden wegen einer alsbaldigen Bestandsaufnahme von Fleisch und Fleischwaren in geräucherter, gepökelter und gesalzener Zustand, und zwar soll sich die Aufnahme über das ganze Reich erstrecken. Der Magistrat geht davon aus, daß für die Versorgungsregelung eine allgemeine Bestandsaufnahme die notwendige Ergänzung der durch die Reichsregierung bereits angeordneten Viehzählungen darstellt. Eine solche Bestandsaufnahme müßte sich, will man ein klares Bild gewinnen, über Stadt und Land erstrecken. Eine Einbeziehung des Landes erscheint um so notwendiger, als gerade in letzter Zeit Hauschlachtungen in ganz außerordentlichem Umfang festgestellt worden sind, wie das von landwirtschaftlichen Kreisen offen zugegeben wird. Der Magistrat hat ferner beschlossen, bei der Reichsfleischstelle die alsbaldige allgemeine Festlegung von Stallhöchstpreisen für Käber und Schafe zu beantragen, da eine solche Festlegung erst die Grundlage für die Anordnung von Groß- und Kleinhändlerhöchstpreisen bieten würde.

Das Rechnungsergebnis des Roten Kreuzes schließt immer noch mit einem Fehlbetrag ab. Während der Ortsausschuss Karlsruhe bei 929 830 M. Einnahmen und 253 258 M. Ausgaben einen Ueberschuß von 676 572 M. zu verzeichnen hat, ist das Ergebnis beim Badischen Landesverein weniger günstig. Die Einnahmen belaufen sich hier bis Ende März 1916 auf 1 790 937 M. und die Ausgaben auf 2 468 398 M., so daß sich eine Mehrausgabe von 677 461 M. ergibt. Nur dadurch, daß der Ortsausschuss Karlsruhe über seine Verpflichtungen hinaus Mittel dem Landesverein zuwendet, ist eine Minderung des Defizits möglich.

Kirchen-Konzert des evang. Südstadt-Kirchenschores. Am Sonntagabend fand in der Johannisstraße (am Werderplatz) ein gut besetztes Konzert des evang. Südstadt-Kirchenschores statt. Die musikal. Leitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Heinrich Cassimir. Solisten waren Fräulein Anna Heilmann (Soprano) und Herr Theodor Müng (Orgel). Fräulein A. Heilmann verfügt über eine jugendliche und angenehme Stimme; und sang ihre Lieder durchweg mit feinem musikalischen Empfinden. Auch die Auswahl ihrer Vorträge, Arie aus der Pfingstkantate von S. S. Bach, Marienlied von J. Marx und zwei sehr hübschen Regensliedern war sehr glücklich. Einem feinsinnig anknüpfenden Begleiter hatte sie in Herrn Th. Müng, der außerdem noch mit zwei Orgelfantasien vertretet war, die auf neue sein oft bewiesenes musikalisches Können zeigten. Auch der Chor war unter der trefflichen und sicheren Führung des Herrn Cassimir auf der Höhe und glänzte mit verschiedenen guten Gesängen. Ein würdiger Abschluß war der würdige Chor mit Soprano solo aus dem „Deutschen Requiem“ von Brahms.

Hygiene-Ausstellung: Mütter und Säugling. Man schreibt uns: Die erste Woche hat der Ausstellung viele Besucher gebracht und es konnte wahrgenommen werden, daß alle Besucher die Ausstellung mit tiefem Interesse beäugelt haben. In der zweiten Woche nun lösten Vorträge durch die Ausstellung stattfindend, die hiesige Menge übernahmen haben. Alle Tage von 4-6 Uhr aber werden in der Ausstellung anwesende Damen gebildeter Stände auf Wunsch Erläuterungen geben.

Wohltätigkeitskonzert für die Kriegswunden-Hilfe. Auf das am Donnerstag, 13. April 1916, abends 7 1/2 Uhr, im Neuen Stadt-Konzertsaal stattfindende Konzert des Männergesangsvereins Karlsruher Liedertanz ist nochmals aufmerksam gemacht. Schon der alte Zweck des Konzerts sollte genügen, das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen, doch versprechen auch das künstlerisch zusammengestellte Programm, die Namen der Solisten, der höchstbekannte Männerchor,

und der prächtige gemischte Chor einen seltenen Genuß. Besonderes Interesse erwecken die Lieder unserer Waffenbrüder, die mit dem schneidigen Kriesschrei der Bulgaren „Schäume Maria“ anstimmten. Karten sind im Vorverkauf auch für Nichtmitglieder bei Hugo Kunz Nacht, Kaiserstr. 114, zu erhalten. (Näheres siehe die Anzeige.)

Der Dorsgeiger. Es wird uns geschrieben: Auf vielseitigen Wunsch finden Mittwoch, 12. April und Donnerstag, 13. April, jeweils abends 8 Uhr, weitere Aufführungen des „Dorsgeiger“ zu ermäßigtem Preise im Drei Linden-Saal in Karlsruhe-Mühlburg statt. Der Erlös ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Karten sind zu den aus der Anzeige ersichtlichen Preisen, jeweils ab 7 Uhr abends, am Saaleingang erhältlich.

Das Palast-Theater, Herrenstr. 11, bringt in seinem neuen Spielplan vom Mittwoch bis einsch. Freitag außer den neuesten Kriegsberichten noch Bilder aus den eroberten Gebieten Serbiens, sowie die Naturaufnahme „Die Botschaft in Norwegen“. Das dreiaktige Drama „Zudasohn“ wird vor bekanntem und gern gesehener nordischen Künstlerpaarung dargestellt; ferner gastiert der beliebte Pantomime Ernst Kraatz, bekannt als Tauselchen aus dem gleichnamigen Lustspiel, mit Fräulein Eckerberg unter der Regie des Herrn Richard Löwenstein in dem wirklich köstlichen, mit feinem Humor gewürzten Lustspiel „Die bösen Buben“ (3. Akte).

Slavierabend Gofel Schell.

Karlsruhe, 11. April. Es war gerade keine Aufmunterung für den jungen Pianisten Herrn Hof. Schell, welcher gestern im Museum konzertierte, vor einer handvoll Leute zu spielen. Mag daran die bei Solovorträgen schon vielfach bemerkte Antipathie des Publikums oder die zur Zeit grassierende Konzertüberfüllung Schuld sein, jedenfalls waren die Leistungen Schells beachtenswert. Das war doch wieder einmal männliche Interpretationskunst, voll Kraft und gesunder Originalität, wenn gleich der junge Künstler seiner Auffassung zeitweilig zu sehr die Fingel schiefen ließ. Herr Schell, der Werke von Bach, Beethoven, Brahms, G. Wille-Helbing, Chopin und Liszt zu Gehör brachte, verfügt über eine hoherwertigste Technik, namentlich einem männlich kraftvollen Anschlag. Nur weiß der Künstler sein Können nicht in allen Lagen vorteilhaft auszunutzen, was schon die Wahl der Vorträge zeigte. So kontrastierten die Kompositionen von G. Wille-Helbing gar schief mit den vorausgegangenen Werken eines Bach, Beethoven und Brahms. Der Komponist perriet in allen Stücken, daß er sich Größeres vorgenommen hatte, als ihm auszusprechen gegeben war. Dem Nocturno fehlte gerade das Wesentlichste, die Poesie. Die Fantasie war zwar recht modern, und effektvoll; aber zu einer tonpoetischen Verklärung von Wödlins, „Der Künstler und der Tod“, bedarf es eines tieferen Griffes in die Saiten als ihn Wille-Helbing mit seiner Komposition getan hat. Manche schöne Stellen konnten den Mangel an Originalität und Erfindung nicht verdecken. Nichtsdestoweniger war die Interpretation auch dieser Stücke recht anerkennenswert, was auch bezüglich des Herrn Rudolf Gerber gilt, welcher die obligate Violine übernommen hatte.

Karlsruher Schwurgericht.

Zweiter Tag. Karlsruhe, 11. April. Heute fand vor dem Schwurgerichte die Verhandlung gegen den Goldschmied Ludwig Volle und gegen den Kaufmann und Bijouteriefabrikant Gustav Ludwig Volle, beide aus Dietlingen statt. Die Anklage lautet auf Brandstiftung und Verschönerung bezw. Beihilfe zu diesem Verbrechen. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Nebler, beizühende Richter waren die Landgerichtsräte K. Müller und Dr. Engler, Vertreter der Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Dr. Hafner, Verteidiger die Rechtsanwälte Peter-Karlsruhe und Großholz-Vorzheim. Geladen waren 15 Zeugen und ein Sachverständiger. Die Anklage warf dem am 10. Februar 1883 in Dietlingen geborenen Goldschmied Friedrich Ludwig Volle in Dietlingen vor, er habe in der Nacht sein Wohnhaus anzuzünden, Ende August oder Anfangs September Bijouteriewaren, die der Firma Volle und Krauth in Dietlingen gehört haben, aus dem Hause geschafft und zum Teil vergraben, zum Teil in Vorzheim zur Verwahrung geben lassen und dann in der Nacht vom 4. auf 5. September 1915 um 2 Uhr morgens an mehreren Stellen an sein Haus Feuer gelegt. Dem zweiten Angeklagten Gustav Ludwig Volle, geboren am 25. Dezember 1882 in Dietlingen, Kaufmann und Bijouteriefabrikant in Dietlingen, wurde zur Last gelegt, er habe die Waren, die von Ludwig Volle, seinem Vater, beisteht geschafft wurden, teilweise verpackt und in zwei Koffern nach Vorzheim gebracht und sie dort zur Verwahrung gegeben. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Leumund Volles gut war, er galt als fleißig und sparsam. Auch gegen den Leumund des Sohnes Gustav Volle ist nichts ungünstiges bekannt geworden. Der Angeklagte Ludwig Volle (Vater) gab nach kurzen Auslagen über seine persönlichen Verhältnisse an: Die Eheverhältnisse

solte umgebaut, es sollten die Fabrikräume hineingebaut werden. Die Behörde schne aber die Genehmigung dazu ab. Da ich trotzdem baute, wurde ich bestraft. Als dann der Bau stand, befohle sich das Gewerbeamt damit und erklärte, die Räume seien für einen Fabrikbetrieb zu niedrig. Versichert war das Gebäude bei der badischen Gebäudeversicherungsanstalt mit 18 300 M., die Fahrnisse bei der Baleser Versicherungsanstalt. Gustav Volle hatte keine Fahrnisse für 6000 M., auch Krauth und die Firma Volle u. Krauth waren versichert. In der Zeit, in der das Baugeschäft abgelehnt wurde, kam mir denn der Gedanke, das Anwesen niederzubrennen, um es neu aufzurichten. Im Jahre 1913 hat es rund um mein Anwesen gedramt und ich fragte mich, ob dies nicht auch bei mir geschehen könnte. Auf Befragen des Vorsitzenden, warum er denn die Waren der Firma Volle u. Krauth beiseite geschafft habe, erklärte Ludwig Volle, er habe nicht gewußt, ob und wie hoch die Gegenstände durch die Firma Volle u. Krauth versichert gewesen wären. Er habe sich deshalb entschlossen, die Sachen zu vergraben. Den Brand habe er in der Nacht vom Samstag auf Sonntag (4. und 5. September 1915) als seine sämtlichen Angehörigen von Dietlingen fort waren, gelegt, die Gegenstände der Firma Volle u. Krauth habe er am Freitag vergraben. Mit dem Sohne habe er von der beabsichtigten Brandstiftung nur gesprochen, wenn er (Ludwig Volle) im aufgeregten Zustande war. Sein Sohn hatte die Nacht nach dem Kriege nach Vorzheim zu ziehen, er sei aber dagegen gewesen, weil er das Geschäft in Dietlingen behalten wollte. Die Goldsachen habe er zu einem Teil im Weinberg vergraben, sie waren in 6 Kisten untergebracht. Ein Platinstück habe er in seinen Kleidern untergebracht. Samstags nachts füllte er Waren und Weiszeug, Kleider und anderes in vier Säcke, auch legte er Bilder und verschiedene Gegenstände, von denen er sich nicht trennen wollte, zurecht, um sie bei Ausbruch des Brandes gleich bei der Hand zu haben. Das Haus schloß er von innen ab und legte Hackstroh und Holzmasse in den zweiten und in den dritten Stock und schließlich auch im Dachstuhl hin. Diese leicht brennbaren Stoffe steckte er an und unterstülte das Feuer noch durch Ausschütten von Spiritus und Schmirgel. Gezetter wurde Volle dadurch, daß ihm ein Nachbar ein Leiter nach dem Fenster reichte, zu aller Vorfrist hatte er aber noch vor der Brandlegung ein Seil angebracht, an dem er sich hinunterlassen wollte.

Der Vorsitzende stellte fest, daß das Haus nicht vollständig abbrannte, sondern nur der Dachstuhl zerstört wurde, wobei ein Schaden von 8800 M. und ein Sachschaden von 2000 M. entstanden ist. Volle wurde bereits am Nachmittag nach der Tat verhaftet, der Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, war gleich nach der Feuersbrunst auf ihn gefallen. Nach seiner Verhaftung leugnete Volle zunächst, am nächsten Morgen legte er ein volles Geständnis ab. Weiter bemerkte der Vorsitzende, daß der Angeklagte nach seiner Verhaftung zunächst gesteht habe, die Waren, die beisteht geschafft wurden, seien von ihm verpackt worden. Er habe dies getan, um den Sohn zu entlasten. Es wurde aber festgestellt, daß die Waren sachmännlich verpackt waren und daß dies nicht von dem Angeklagten Ludwig Volle habe besorgt werden können. Auf Befragen behauptete Ludwig Volle, sein Sohn sei in keiner Weise an dem Verbrechen beteiligt gewesen.

Der Angeklagte Gustav Volle, der als Kriegsteilnehmer eingezogen und verwundet worden war, sagte aus, er sei von Anfang bis zum 26. August 1915 in Dietlingen auf Urlaub gewesen. Er habe in dieser Zeit die Bücher in Ordnung gebracht und kleinere Geschäfte erledigt. Sein Vater habe ihn dann gefragt, ob er wieder ins Feld komme. Er habe dies bejaht und darauf habe der Vater weiter gefragt, was er nach dem Kriege mit dem Geschäft vor habe. Er sagte, er wolle nach Vorzheim überfiedeln. Darüber habe sich der Vater sehr aufgeregt und meinte, was soll aus dem Hause werden? An einem schönen Tage werde er es doch angähnen. Dieser Mitteilung habe er keine Bedeutung beigelegt und zu dem Vater gesagt, so müßt du nicht denken, man könne sich schon anders helfen. Die Goldwaren habe er nach Vorzheim gebracht, um sie bei der Firma Judd, bei der die Verpflichtungen der Firma Volle u. Krauth stark angewachsen waren, zu verpfänden. Da es an dem Tage, an dem er die Sachen nach Vorzheim gebracht habe, schon etwas spät geworden sei, habe er die Goldwaren zunächst bei der Familie Köninger eingestellt.

Der Vorsitzende konstatierte, daß die Ehefrau Gustav Volle erhebliche Vorräte an Kleidungsstücken, ferner Silber und andere Gegenstände mit nach Voitenhausen zu ihren Verwandten genommen habe. Das, bemerkte der Vorsitzende, lenkt den Verdacht darauf, als ob auch die Frau Gustav Volle von der beabsichtigten Brandstiftung Kenntnis gehabt hätte. Endlich stellte der Vorsitzende noch fest, daß die vergrabenen sieben Kisten Goldwaren einen Wert von 7450 M. gehabt haben, die bei Köninger untergebrachten Sachen seien 2600 M. wert gewesen. Außerdem seien noch Pelze, die der Frau Volle gehört haben, fortgeschafft worden.

Straf trat eine Mittagspause ein. Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 12. April: zunehmende Bewölkung, später Niederschlag, etwas wärmer.

Drei Linden-Saal, Mühlburg. Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. April abends 8 Uhr. Wiederholung der Wohltätigkeits-Aufführung der Dorfsgeiger zum Besten des Roten Kreuzes. Der Dorfsgeiger. Eine fröhliche Dorfgeschichte in 5 Aufzügen von Fr. Hindenlang. 4845. Ermäßigter Eintritt: I. Platz 80 Pfg., II. Platz 60 Pfg., III. Platz 40 Pfg., Galerie 20 Pfg. Karten jeweils ab 7 Uhr am Saaleingang.

Die triegführenden Mächte. 2te verbess. u. vermehrte Aufl. 4.-13. Aufländ. Hervorragendes Nachschlagewerk zur Beurteilung der Zeitlage. Taschenformat. 272 Seiten. 1.10 M. Ausstatt. auf alle wichtigen Fragen. Reicher Inhalt: u. a. Weltkarte der 12 Staaten von Mexiko bis Gegenwart mit allen Verändern u. Wäpfen; Kurventafeln über Gebietswandel u. Verlust; Politische Einteilung; Parlamente; Polit. Parteien mit Wäpfen und fährende Tageszeitungen mit Wäpfen von den neutralen Nationen, Griechenland u. Vereinigte Staaten besonders ausführlich behandelt. In seinem Nachtrage sind die neuesten u. sehr notwendigen Angaben enthalten. Bedeutende Reichhaltigkeit bis März 1916. Klugheit zeitgemäß, klugzeitig benutzt; vom Preisverfall empfinden. Durch jede Buchhandlung zu beziehen in gegen Einwendung von 1.10 Mark von 144a.32. H. Steins Verlagbuchhandlung, Borsdorf 11.

Zu verkaufen: Ein Paar erstklassige 5 Jahre alte Wagenpferde. Städtischer gefahren, beide würden sich auch zum Meiten eignen, preiswert zu verkaufen. — Angebote unt. B13386 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Vorzheimer Goldwaren. Broschen, Ringe, Ketten, Armbräuer, Manchetten, Knöpfe, Ketten mit Anhänger, Schmuck der Taschenuhren, echt Silber, für Herren und Damen von 14 M. an, goldene Damenuhren 20 M., Tafelbestecke, Kaffeesöffel, Schöpflöffel empfiehlt billig. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Postgasse 7a. 4844.

Wassercreme? Nein! Nur Del-Wachs-Lederputz Nigrin. Gibt tiefschwarzen, nichtabfärbenden Hochglanz und macht das Leder wasserfest. 1873. Sofortige Lieferung, auch Translokation und Schubert Transloin. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen (Schriftb.).

la. Sektographen-Masse. billigt zu haben in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Steigensiel-Treppe. Sie sparen Geld. Wenn Sie Ihren Bedarf in: Jackenkleider, Mäntel, Galas, Röcke, Hüfen aus Seide, Wolle, Tüll u. Batist in Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34 1 Et. beden.

Wäsche. in angenehmen Stoffen, nur guten Qualitäten und allen Ausführungen kaufen Sie bestens, auch Stoffe, im Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122. 4340.

Sofort zu vergeben ein größerer Rollen Seilschiff zum waschen. Schilberg, Lager, Berberstr. 75. Tel. 9402.

Jeder Leser, der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent.

Möbel aller Art, sowie ganze Hausausstattungen werden angekauft von S. Nischmann, 8378. Bähringerstr. 29. Tel. 2965.

Suppenwürfel. Verkauf auch an Private direkt aus der Fabrik, Probebestück 100 St. in verschiedenen Sorten nur 3 M. (abw. Bouillonwürfel 20 Stück nur 6 M.). Gumpert & Lindemann, Nahrungsmittel, Berlin-Friedenau 191. 598J.

Wer erteilt gründl. Unterricht in Stenographie und Maschinenschriften? Nachr. mit Preisang. unter Nr. B13392 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Unerrichtet! Wer würde einen Herrn für das sog. wilde Requirium einer Oberrealchule vorbereiten? Geht. Angeb. erb. unt. B13209 an die Geschäftsst. der Bad. Pr. Große Vorkänge werden schon und billig gelehrt. B13349 Akademiestr. 22. pt.

Prämierter Star. Koffer, Säcke, zu verkaufen. B13382 Herrenstr. 36. 2. Et.

Residenz-Theater, Waldstr. Erstaufführung! Das Wunder der Madonna mit Maria Carmi-Vollmüller in der Hauptrolle.

Budapester Straßen-Lisenbahn-Gesellschaft. Kundmachung.

Bei der am heutigen Tage im Beisein eines kön. Notars stattgehabten sechsten Verlosung der 4 1/2 %igen Obligationen vom Jahre 1911/12 der Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wurden nachfolgende Nummern gezogen:

Table with columns for prize amounts (5000, 2000, 1000, 200 Kronen) and corresponding winning numbers.

Die Verzinsung der verlosenen Obligationen hört am 30. September 1916 auf und werden dieselben vom 1. Oktober 1916 an in Budapest: an der Hauptcassa der Gesellschaft, bei der Pester Ungarischen Commercialbank oder bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank; in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- & Wechselbank; in Karlsruhe bei der Firma Veit L. Homburger, im Nominalwerte eingelöst.

Table titled 'Nummern der Restanten' showing remaining numbers for various prize amounts.

Die Direction. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

Advertisement for 'Neu! Neu! Kriegs-Unfall-Versicherung!' by Walter Strauss, Sub-Direktor der Providentia (österreichische) in Karlsruhe I. B.

Advertisement for 'Gebisse' (dentures) at Hotel 'Beins Max' in Karlsruhe.

Advertisement for 'Druck-Arbeiten jeder Art' (printing services) by Druckererei der 'Badischen Presse'.

Advertisement for 'Residenz-Theater, Waldstr.' featuring 'Das Wunder der Madonna' with Maria Carmi-Vollmüller.

Am 24. März, vormittags zwischen 9-11 Uhr, suchte eine 64-jährige Frau aus Sigen, im Gebiete des 'Hohenfrähen' (Bezirk Ennen) etwas oberhalb des unteren Kräherhofes, Aderlat. Hier kam ein unbekannter Mann auf die Frau zu, der es verstand, sie unter allerlei Vorwänden, vor allem durch das Vorgeben, sie müsse den im Wald sich aufhaltenden Grenzschutzbäumen um Erlaubnis wegen des Galatfuchens erkunden, in den anliegenden Wald hereinzulassen. Im Wald zwang nun der Täter die Frau, sich bücken zu entlassen. Hierauf schlug er in der rohesten Weise mit einem Reißer oder anderen Gegenstande gegen den Hals der Frau, auf die bejahrte Frau ein, so daß diese am ganzen Körper, insbesondere auf dem Kopfe, sehr schwere Verletzungen davon trug, die das Schlimmste befürchteten lassen. Entsetzt hat der Täter nichts. Eine genaue Personbeschreibung kann nicht gegeben werden. Wahrscheinlich ist der Täter aber 40-50 Jahre alt, ziemlich groß, von kräftiger Figur und mit dickem Gesicht. Der Täter kann aber auch älter sein. So trüb sich zur kritischen Zeit in der Nähe des Tatorts auch ein etwa 50-jähriger Mann herum, der schwarze Gamaschen trug; er ist etwa 1,60-1,65 m groß, von kräftiger Figur, hat ein rundes Gesicht; seine Kleider waren recht schmutzig.

Der Täter scheint ein Landwirtschaffler oder ähnlicher Arbeiter zu sein, der sich vielleicht auf der Wandererschaft befindet. Ich erlaube um Führung und Hilfe, insbesondere die Mitteilungen ungenügend an die Staatsanwaltschaft und auch an die nächste Gendarmerie- oder Polizeistation richten zu lassen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt. Konstanz, den 9. April 1916. Der Groß-Staatsanwalt.

Aborn-, Buchen-, Eichen-, Eichen- und Nadelholzstämmen. Das Forstamt Sönnau wird am Dienstag, den 18. April 1916, um 10 Uhr vormittags, im 'Löhnen' zu Sönnau, Steinad aus Domänenwaldungen versteigern (bei Forstwart Steinhard); aus dem Waldgebiet Sönnau 6 Buchen IV, und V, 11; 2 Eichen, 10 Ahorne, 64 Erle IV, VI, 11; 10 Rariden III, VI, 11; aus dem Forstberg 3 Fichten III, und VI, 11, 6 Forlene II, u. III, aus dem Adlerstein (bei Forstwart Joist).

Alle Arten, zerriffene auch Mehl, Säcke zu haben, 1,65. Kauf, soweit beschlagnahmefrei. H. Klatzer, Waldhornstr. 3. Telefon 3722.

Kaufe soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Tagespreisen alte Eisen, Lumpen, Metalle. H. Feuerstein, Waldhornstr. 37.

Kaufe aller Art Säcke, soweit beschlagnahmefrei, und gebe per Stück bis 1,60 Mk. Mina Landau, Waldhornstr. 18a, Baden.

Rumpfen, Papier, Säcke, Kettentramp etc., kauf, soweit beschlagnahmefrei, jederzeit. H. Feuerstein, Waldhornstr. 37.

Zur Saat offerieren: Saatspeluschken Saatschichten Seradella in bester Qualität. 1451a.21 Auf Wunsch Angebote. Gebrüder Less, Königberg i. Br., Saaten-Engros-Geschäft.

30 hl Birnenwein 30 hl Apfelwein gegen Barzahlung zu verkaufen. Max Bentner, 2,2 Adlerstraße 7. 4309

Ein Wiebelbräuer ist Snelijes Saarlührer. Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Betruf erworben und ist bei Saaranfall und Nahrung, sowie zur Wäsche, Saaten mit gr. Erfolg angewendet worden. Verfüglich empfohlen. H. L. v. S. M. bei 2. Wölfe Wm., Karl-Friedrichstraße 4, und Carl Roth, Del-Drogerie.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Mittwoch, den 12. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 19301 bis 19950 an unserer Kasse, Nonnenstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. 8970

Stotterer erhalten umsonst d. Broschüre: 'Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch'. Fröh. war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. m. d. Buchleins erf. sof. im verschl. Kuvert ohne Firma vollständig, kostenlos. L. Wernicke, Hannover, Friesenstr. 93.

Städt. Vierortbad Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. L. II. und III. Klasse. Für Damen u. Herren geöffnet: Werktags vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 3-8 Uhr, Samstag abends bis 9 Uhr und Sonntag vorm. 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Kriegsteilnehmer empfiehlt sich zum Polieren der Möbel, Wägen u. Ladieren von Böden. Polierkaffe genügt. Leo Gatzmann, Waldhornstr. 38, II.

Rauf-Bezüge Kontrollkasse, National-Schredruder mit Totaladdition, gegen Barzahlung gekauft. Billigste Angebote mit Nummernangabe erbeten unter 5196a an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Gesucht. Gebrauchte, aber noch gut erhaltene beinarige Transportwägen (ohne Räder) in der Größe von 80-100 Liter zu kaufen gesucht. 1463a L. Bastian, Weinrothhandlung, Endingen (Saarbrück).

Gitarre zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 183371 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Lebensversicherung. Alte deutsche Gesellschaft, die auch jetzt noch mit Einzahlung der Kriegsgefahr abdeckt, hat ihre Hauptagentur für Karlsruhe neu zu belegen. Der vorhandene Anhang wird überwiegen. Herren mit guten Beziehungen, die sich der Acquisition energisch widmen wollen, werden gebeten, Angebote unter L. 267 an Saarlöhner & Vogler u. G., Mannheim, abzugeben.

Berretreter zum Besuch der Kolonialw. f. gesucht. Täglich 50-100 Mk. Einkommen. Angebote unter M. 8.16 an Saarlöhner & Vogler, Worms. 1459a

Fräulein welches in Buchführung, Maschinenrechen u. Stenogr. perfekt ist u. selbständig zu arbeiten versteht, zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerberin aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4290 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Gesucht perfekte Stenotypistin zu sofortigem Eintritt. Stephaniehotel Baden-Baden.

Existenzsuchende er all. n. Ausbildung i. Massage u. Badesch. 1000 Verdienst. Lehrhonorar 200 Mk. 1087a Hygiene-Institut Baden-Baden 75

Gesucht gelernter Schloßer u. Waschmeister. Geseht. Alters bevorzugt. Stephaniehotel Baden-Baden.

Kräfte ger Junge zum Aufstellen für 2 Stunden abends gesucht. Solche, in der Nähe wohnhaft, bevorzugt. Waldstr. 52, L. 18332

2 Offiziersuniformen, 1 Mantel, 1 Litzentafel, Meitheile werden um die Hälfte des Anschaffungspreises abgekauft. Näheres Friedr. 147, 2. St. Anguleben von 10-5 Uhr nachmittags. 113348

Dunkelblauer Anzug f. 14-15jähr. Jungen zu verk. 113380 Winterstr. 8, I. II.

Büchse abzugeben: Schwarz. Jadenhofstr. auf Seite 67, 44, zu 18 Mk. eleg. hoch. Prottefeld 12 Mk., feiner Herrenüberzieher, Kakararbeit, wie neu, 18 Mk., echt silb. gutsch. Damenuhr, wie neu, 9 Mk., 25 Marktr. 25, 1 Tr. 113399

1 helles Jadenhofstr., Größe 44, zu verkaufen. 113357 Winterstr. 4, II.

Schäferhund (Polizeihund) junger, treffend, zu verkaufen. 113878 Einlad. untere Wäbe.

Sofort zu verkaufen ca. 2 Ztr. Dextrin. Angebote an Schilberg, Werberstraße 75. Tel. 3492.

Offene Stellen Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 16-18 Jahre alten, zuverlässigen Schreibgehilfen. Gefuche mit Zeugnisfen und sofort einzureichen. 1466a.21 Bezirksparkasse Stadts.

Alte deutsche Gesellschaft, die auch jetzt noch mit Einzahlung der Kriegsgefahr abdeckt, hat ihre Hauptagentur für Karlsruhe neu zu belegen. Der vorhandene Anhang wird überwiegen. Herren mit guten Beziehungen, die sich der Acquisition energisch widmen wollen, werden gebeten, Angebote unter L. 267 an Saarlöhner & Vogler u. G., Mannheim, abzugeben.

Lebensversicherung. Alte deutsche Gesellschaft, die auch jetzt noch mit Einzahlung der Kriegsgefahr abdeckt, hat ihre Hauptagentur für Karlsruhe neu zu belegen. Der vorhandene Anhang wird überwiegen. Herren mit guten Beziehungen, die sich der Acquisition energisch widmen wollen, werden gebeten, Angebote unter L. 267 an Saarlöhner & Vogler u. G., Mannheim, abzugeben.

Berretreter zum Besuch der Kolonialw. f. gesucht. Täglich 50-100 Mk. Einkommen. Angebote unter M. 8.16 an Saarlöhner & Vogler, Worms. 1459a

Fräulein welches in Buchführung, Maschinenrechen u. Stenogr. perfekt ist u. selbständig zu arbeiten versteht, zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerberin aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4290 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Gesucht perfekte Stenotypistin zu sofortigem Eintritt. Stephaniehotel Baden-Baden.

Existenzsuchende er all. n. Ausbildung i. Massage u. Badesch. 1000 Verdienst. Lehrhonorar 200 Mk. 1087a Hygiene-Institut Baden-Baden 75

Gesucht gelernter Schloßer u. Waschmeister. Geseht. Alters bevorzugt. Stephaniehotel Baden-Baden.

Kräfte ger Junge zum Aufstellen für 2 Stunden abends gesucht. Solche, in der Nähe wohnhaft, bevorzugt. Waldstr. 52, L. 18332

Rotations-Maschinenmeister für 32seitige König u. Danerische Maschine für sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht bei F. Thiergarten, 'Badische Presse'.

1000 Mark monatlich und mehr zu verdienen durch die Alleinvertretung einer Weltfirma auf eig. Rechnung. Erzeugnisse: Harzer Sauerbrünnen, Himbril, Zitronil, Konkurrenzlos. Millionenumsatz nachweisbar. Reklamefabrikkosten. Einige Barmittel erforderl. Angeb. an Geschäftsleitung d. Brunnenverwaltung Bremen, Domhaide 14.

Vertreter gesucht. Wir suchen für unseren ges. gesch. Klebestoff Kleisterol am dortigen Platz tüchtigen Vertreter. Kleisterol ist ein idealer Kleister für Tapezierer, Buchbinder, Kartonagenfabriken, Brauereien, Einrahmer etc. 5 Pfund Kleisterol-Pulver ergeben mindestens 80 Pfd. feinsten, gebrauchsfähigen Kleister. Das Probepaket von 5 Pfd. kostet franko Mk. 0.20 gegen Nachnahme. Gefl. Angebote erb. an Kleisterol-Werke Syndikat, Hamburg, Kreuzstr. 10. 1386a

Tüchtige Maschinenchlosser bei hohem Lohn gesucht. 4212.43 Automobilhaus Peter Eberhardt, Amalienstr. 57.

Bäckerei und Konditorei Kaiserstr. 71 ist auf 1. Okt. d. 25. zu vermieten. 112849 Näheres 2. Stadtlins.

Kriegsfrage 62 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 großen, hellen Zimmern nebst Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Preis 760 Mk. Zu erf. daselbst im 2. St. 112849

Phisitipstr. 3a ist eine Mansardenwohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller an H. ruhige Familie auf 1. Mai od. später zu verm. Näheres daselbst oder Durlacher Allee 55, III. 113388

Kaiserstraße 44, 1 Treppe hoch, sind 2 unmobilierte schöne Zimmer auf 1. Mai od. später zu vermieten. 113367 Näheres daselbst.

Mühlburg. Ruitstr. 25, II, ist auf 1. Juli o. früher eine Zweizimmerwohnung zu vermieten. Zu erf. Durlacher. 112361

Maria-Alexandrastraße 10, in nächster Nähe vom Hauptbahnhof, eine schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres. 112365.1

Wohn- und Schlafzimmer, sehr schön möbl. in autog. Hause bei alleinliegend. Preis zu vermieten. 113337

Möbl. Zimmer zu vermieten. 113129 Waldstr. 29. Zum 15. schön möbl. Zimm. (elektr. Licht) an best. Herrn zu vermieten. Oberstraße 19, neb. Marktstr. 113332

Sofienstr. 80, 3. St., II, ein gut möbl. Zimmer bill. sof. zu vermieten. 113366

Waldhornstr. 2, part., möbl. Zimmer bill. a. verm. 113347

Schüler in Pension nimmt geb. Familie in schöner Stadt Baden a. M. Gymnas. u. Realgymnas. bei bill. Preise. I. Empfehlung. - Angebote unter Nr. 112828 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Miet-Gezuche Lagerplatz mit Gleisanschluss erst. auch solcher, der nur während des Krieges nicht benötigt wird, zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 4228 an d. Geschäftsstelle 'Bad. Presse'.

2 Zimmer + Wohnung zur kinderlosen Ehepaar auch Manfard, gesucht auf 1. Mai. Angebote mit Preis unter Nr. 113374 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Da Dame Zimmer nicht möbl. mit Familienaufstuf. Angebote unt. Nr. 113378 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Te ein Einfamilienhaus mit 7 und 4 Zimmern nebst Garten und ablichem Zubehör preiswert zu vermieten. Beschäftigung jederzeit. Auskunft in der Geschäftsstelle, Oberndorferplatz 4. 4227.43